



Abb. 146. Sassanidische Silberkanne, nach Smirnow.

ornamentalen Merkmale nicht nur eines aus dem Zusammenhang herausgegriffenen Einzelstückes, sondern der ganzen Gruppe genauer prüft, die iranische Herkunft mit voller Sicherheit zu erweisen.

Gehen wir von den Pflanzenformen aus, so sehen wir auf dem Vatikanstoff (s. Abb. 139) und ebenso auf einem Fragment der Pelliot-sammlung aus Kansu zwischen den Kreisen zu viert ins Kreuz gestellt die typisch-persische Glockenpalmette in genau derselben Form wie auf dem Aachener Entenstoff T. 23a, dessen sassanidische Arbeit als sicher gelten kann. Die mageren Bäumchen, die auf dem Nancystoff (s. Abb. 138) und noch weiter vereinfacht auf dem Columbasudarium in Sens (s. Abb. 140) und auf Tafel 32b in den Zwickelfeldern stehen, sind mit dem sassanidischen Pflanzenornament noch aufs engste verbunden. Ähnliche Bäumchen mit Palmetten an den Endungen der symmetrischen Zweige dienen auch auf sassanidischen Silberkannen und Flaschen als Flächenfüllung zwischen den Kreisen mit Tierbildern (Abb. 146)<sup>1)</sup> und die verschiedenen Palmetten oder Blütenformen des Nancystoffes kehren im Rankenwerk von Silberschalen (vgl. Abb. 101) wieder<sup>2)</sup>. Auffällig sind an den Bäumchen des Nancystoffes namentlich die Blüten der oberen Zweige wegen der von der Spitze nach unten herabhängenden Blätter. Die Sassanidenschale mit einem schreitenden Tiger (Abb. 147) enthält in der den Rand umziehenden Ranke dieselben merkwürdigen Blüten und auch auf der Silberschale mit

einem Vogel (vgl. Abb. 101) ist eine ähnliche Bildung zu sehen. Die geschachte Baumkrone auf Tafel 32b findet ihr Gegenstück in dem persischen Entenstoff Tafel 24c.

Noch eine sehr unscheinbare Einzelheit ist zu beachten: Unten neben dem Fuß der Zwickelbäumchen in Nancy, auf dem Columbasudarium neben dem Stämmchen der zwei Halbpalmetten unter den Löwen und auf dem Stoff Tafel 32b an derselben Stelle sowie neben dem Zwickelbaum sieht man je zwei niedrige, oben dreifach gerundete Gebilde, die uns stärker entwickelt bereits auf dem Aachener Entenstoff Tafel 24a am Fuße des Palmettenbaums begegnet sind. Ihren Sinn und Zweck machen die Gewebe allein nicht mehr verständlich; doch erkennt man aus der naturalistischeren Tigerschale (vgl. Abb. 147) und namentlich aus einer Silberflasche<sup>3)</sup>, daß sie ursprünglich hügeliges Gelände oder den Erd-

boden überhaupt andeuteten. Auf einer anderen Silberflasche (Abb. 148) ist dieses Gelände bereits zu den zwei symmetrischen, dreifach gerundeten Hügelchen am Fuße des Palmettenbaums zusammengeschrumpft.

Diese aus der Sassanidenkunst unmittelbar abgeleiteten Ornamente scheinen mir ausreichend, die persische Entstehung der Gattung vollständig zu sichern. Die ungewöhnliche, von den eigentlich sassanidischen und den nächstfolgenden westpersischen Stoffen entschieden abweichende Auffassung der Löwen kann die Beweiskraft der aufgezählten Analogien nicht erschüttern. Sie bezeugt nur, daß die Gruppe in einem anderen Teil des iranischen



Abb. 147. Persische Silberschale, frühes Mittelalter. Nach Smirnow.

<sup>1)</sup> Vgl: Smirnow T. 49 fig. 83; T. 54 fig. 88; T. 55 fig. 89.

<sup>2)</sup> Smirnow T. 56 fig. 90; T. 126 fig. 311.

<sup>3)</sup> Smirnow T. 55 fig. 89, auch T. 52 fig. 86.